



Ost- West Geschichten
5 Jahre Krieg, 73 Jahre Frieden,
ein Dank an Europa
und jetzt macht es nicht kaputt.



Abb.1 Brandenburger Tor vor 1961 aus Ostberlin
copyright Foto, *.jpg Heinz-Otto Weißbrich

Computer & Kommunikation

www.cknow.de



Internetshop Plattform CoKo

www.cknow.info

Inhaltsverzeichnis

1. Krieg	
2. Nachkriegszeit	
3. Hochzeitszeitung von 1904	
4. DDR und Westberlin	
5. Schule in der DDR, Dreieckbadehose und Westmusik	
6. Lehre in der DDR, Heimarbeit, Grenzgänger und Fluchtgedanken	
7. Freizeit an der Havel und Westfußball	
8. Mittelschule in Oranienburg	
9. Lehre und Abendabi in Oranienburg	
10. Studium in Ilmenau	
11. Flucht nach Westberlin, wohnen in der Frontstadt	
12. Die heutige (2013) Flüchtlingspolitik verletzt die Menschenrechte	
13. Studieren und leben in Westberlin	
14. Die erste Reise nach Westdeutschland	
15. Frankreich, Frankreich	
16. Neue Reisen, Schweden und Südfrankreich	
17. Meine 1. Arbeit in Westberlin und ab nach München	
18. Freies Europa	
19. 2015 die Flüchtlingskrise	
20. 2018, was läuft eigentlich in Deutschland ab	
21. Zusammenfassung	

Dieses Dokument und die Idee sind urheberrechtlich geschützt

Für Inhalte von link's oder Unterlinks übernehme ich keinerlei Verantwortung .

Alle Inhalte sind nach bestem Wissen entstanden und dienen der Einführung ins Thema

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Computer & Kommunikation.

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung können Fehler oder Unvollständigkeiten auftreten.

Es wird keinerlei Haftung für Fehler oder Datenverlust jeder Art übernommen.

Verfasser Heinz-Otto Weißbrich 2017

Computer & Kommunikation

www.cknow.de



Internetshop Plattform CoKo

www.cknow.info

1. Krieg

Im Zeitalter von Facebook ist mein Buch vielleicht ein wenig antiquiert. Aber ich bin im Krieg in Berlin geboren, habe die Nachkriegszeit in der DDR verbracht und bin ein halbes Jahr vor der Mauer nach Westberlin geflüchtet. Es ist vielleicht global nicht so wichtig, wenn man bedenkt, daß alles wohl mit einer ganz kleinen Gotteszelle angefangen hat und alles andere „Schwarze Löcher“ waren und wir alle von der Supra Nova abstammen und uns irgendwann der Andromeda-Nebel in einem Schwarzen Loch verschluckt. Da die Welt aber im Frieden und bei nachhaltigem Umgang mit der Natur wunderschön ist, möchte ich meinen Beitrag dazu geben, daß die Menschen mal darüber nachdenken, was man alles braucht. Aber ich wollte ja von dem Deutschen von 1940 und ein wenig von seinen Vorfahren reden und nun zu meinem Vorwort eine Brücke schlagen.

An meinem Vater erinnere ich mich noch bei seinem letzten Heimaturlaub Ende 1943, daß er sehr stachelig war. Und dann erinnere ich mich noch, daß wir, meine Mutter, mein Bruder und ich am Zaun beim Milchmann Pritzkow in Hohen Neuendorf die S-Bahn stehen sahen, wo der Vater noch gewunken hat. Dann ist sie abgefahren und das war es dann mit dem Vater. Am 22.6.44 bekam meine Mutter die letzte Feldpost vom Krieg, dann kam später ein Brief, daß er in Rußland vermißt ist. Wir wohnten zur Miete in der Sedanstr. 6 im 1. Stock bei Maurern und hatten auf der anderen Seite, Sedanstr. 57, ein unbebautes Grundstück. Es war praktisch 2 Grundstückseinheiten entfernt auf der anderen Seite. Meine Eltern hatten sich in Berlin kennengelernt und mieteten an der Plumpe in Gesundbrunnen in der Heidebrinkerstraße eine Wohnung. Sie war in der Nähe des Hertha-Platzes (Hertha BSC war damals schon 2 x Deutscher Fußballmeister und stand wohl 6x im Deutschen Fußballenspiel). Da die Schwester meiner Mutter in Hohen Neuendorf mit einem Möbelhersteller verheiratet war, zogen sie auch nach Hohen Neuendorf. Mein Vater war

Dieses Dokument und die Idee sind urheberrechtlich geschützt
Für Inhalte von link's oder Unterlinks übernehme ich keinerlei Verantwortung .
Alle Inhalte sind nach bestem Wissen entstanden und dienen der Einführung ins Thema
Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Computer & Kommunikation.
Trotz sorgfältiger Ausarbeitung können Fehler oder Unvollständigkeiten auftreten.
Es wird keinerlei Haftung für Fehler oder Datenverlust jeder Art übernommen.

Verfasser Heinz-Otto Weißbrich 2017

Computer & Kommunikation

www.cknow.de



Internetshop Plattform CoKo

www.cknow.info

Handschuhmachermeister und meine Mutter Näherin. Er fuhr immer mit dem Fahrrad zum Auftraggeber von Hohen Neuendorf nach Gesundbrunnen und verdiente im Monat ca. 400 RM. Ein Grundstück kostete 3 RM/ qm. Meine Eltern kauften davon 800 qm, d.h. für 2400 RM das Grundstück oder er brauchte dafür 6 Monatsgehälter. Das geplante, nicht mehr fertiggestellte, 2 Familienhaus hätte 17500 RM gekostet. Ich will aber damit nicht sagen, daß er ein Krösus war, er war ein ganz normaler Handwerker. Ich bringe das deshalb, um zu vergleichen, wieviel Monatsgehälter heute ein Berliner Handwerker braucht, um sich ein solches Grundstück zu kaufen. Das Lebenspech meines Vaters war, daß er in Hohen Neuendorf ein Neuer war, in Bayern würde man sagen, Zugreister. Dadurch gehörte er zu denen, die vom Hitler im Sept. 1939 direkt in den Krieg eingezogen wurden. Daraus wurden dann 5 Jahre bis zu seinem Vermißtsein, bzw. seinem Tod. Meine Mutter hat mich gebeten, die letzten Briefe der Nachwelt zu übermitteln. Sie sind zwar teilweise sehr intim, aber mein Vater und meine Mutter sind tot und ich und mein Bruder werden auch bald ins Gras beißen, aber es ist vielleicht für andere sehr interessant, was der Krieg fuer ein Scheiß ist und wie alle drunter leiden müssen, weil andere Geschäfte mit Waffen machen wollen. Wenn ich mir heute, 2014, das öffentliche Fernsehen anschau, so kommen zur besten Sendezeit nur krasse Krimis und die Werbung dazu noch vor der Sportschau. Wie pervers ist eigentlich die heutige Gesellschaft ? Und es gibt noch die Machtbesenen und ewig Gestrigen, die heute 2014 immer noch in der Zeit von 1945 oder danach leben und meinen Landgewinne müssen sein und deswegen muß man Krieg machen, anstatt eine freie Gesellschaft aufzubauen, was allen hilft. Mittlerweile glaube ich, daß es in der Welt überall Söldner gibt, die einfach Krieg machen, um zu überleben. Mit anderen Worten, sie klauen einfach mit Waffengewalt und ziehen weiter, wenn es nichts mehr zu holen gibt. Einen anderen Beruf haben sie nicht.

Dieses Dokument und die Idee sind urheberrechtlich geschützt
Für Inhalte von link's oder Unterlinks übernehme ich keinerlei Verantwortung .
Alle Inhalte sind nach bestem Wissen entstanden und dienen der Einführung ins Thema
Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Computer & Kommunikation.
Trotz sorgfältiger Ausarbeitung können Fehler oder Unvollständigkeiten auftreten.
Es wird keinerlei Haftung für Fehler oder Datenverlust jeder Art übernommen.

Verfasser Heinz-Otto Weißbrich 2017

Computer & Kommunikation

www.cknow.de



Internetshop Plattform CoKo

www.cknow.info

5. Schule in der DDR, Dreieckbadehose und Westmusik

Zurück zur Schule. Zu erwähnen ist noch, daß wir als Evangelische natürlich eingeseget werden wollten und auch mußten, da man erst dann erwachsen war. Der Religionsunterricht war von der Schule unabhängig, wenn man aber eingeseget werden wollte, mußte man ihn 2 Jahre besuchen und auch einiges auswendig wissen, wie das „Vater unser“, die 10 Gebote etc.. Eingeseget wurde man mit ca. 14 Jahren. Da bekam man seinen 1. Anzug, einen Schlips, neue Schuhe und sonst noch einige Sachen, wie z.B. eine neue Lederaktentasche, wo ich sehr stolz drauf war. Jetzt war ich endlich groß und erwachsen. Ja die Einseget war für die Evangelischen schon sehr wichtig, die Kirche für mich allerdings, wenn ich ehrlich bin, eigentlich nicht. Sie war so etwas Undurchsichtiges, so ähnlich wie die DDR. Als Alternative führte die DDR die Jugendweihe ein, wie es auch beim Hitler schon war. Für mich war das vom Gefühl nicht sauber, obwohl ich mich damit nie beschäftigt hatte. Meine schulischen Leistungen waren nun ein wenig pubertär. Wir spielten immer öfters Skat in unseren Gartenlauben, wie schon gesagt. Hier muß ich aber dem DDR-Schulsystem ein großes Lob aussprechen. Besonders die technischen Schulbücher waren einheitlich in der ganzen DDR. Jeder Lehrer mußte genau nach dem Schulbuch arbeiten. Die Schulbücher durften wir behalten, sie waren kostenlos, ich habe einige heute noch. Für uns Schüler war das super, denn waren wir mal faul oder hatten andere Interessen, so konnten wir uns das Schulbuch wieder vornehmen und wir waren wieder dran. Heute gibt es bei uns 16 Bundesländer und jede Schule hat andere Bücher und die Lehrer brauchen nicht unbedingt nach dem Schulbuch lehren. Für Schüler frustrierend. Es wäre ein gutes Beispiel für das heutige Schulsystem als Grundlage, aber leider wollen sich zu viele Doktoren und Professoren da gern profilieren. Das sieht man daran, wieviel z.B. beim Mathebuch ihren Namen

Dieses Dokument und die Idee sind urheberrechtlich geschützt
Für Inhalte von link's oder Unterlinks übernehme ich keinerlei Verantwortung .
Alle Inhalte sind nach bestem Wissen entstanden und dienen der Einführung ins Thema
Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Computer & Kommunikation.
Trotz sorgfältiger Ausarbeitung können Fehler oder Unvollständigkeiten auftreten.
Es wird keinerlei Haftung für Fehler oder Datenverlust jeder Art übernommen.

Verfasser Heinz-Otto Weißbrich 2017

Computer & Kommunikation

www.cknow.de



Internetshop Plattform CoKo

www.cknow.info

drin stehen haben. Vor allem brauchen wir eine sogenannte Nachhaltigkeit, wie man heute so schön sagt. In der DDR kam nach der 7. Klasse die Abschlußklasse von der Grundschule. Wer auf die Oberschule wollte, mußte einen Durchschnitt unter 2 haben. Jungen und Mädchen waren getrennt. Wir waren 22 Schüler und hatten eine 68 jährige Lehrerin, Frau Agerth (eine verfolgte des Nationalsozialismus). Sie war wohl nicht sehr beliebt, weil sie kommunistisch war. Wie ich jetzt im Alter erfahren habe, hat sie wohl auch Kinder massiv ausgefragt, wo Ihre Eltern sind. Diese sollten wohl abgeholt werden, sind aber noch stiften gegangen. Ja, sie hatten Ihre kommunistische Gehirnwäsche, wo die menschliche dann auch oft auf der Strecke blieb. Frau Agerth war aber eine sehr gute Pädagogin. In der DDR hatten sie die Schülertagebücher eingeführt. Dort mußte man die Hausaufgaben und die Noten eintragen. Wöchentlich wurden die Noten kontrolliert, wer 3 Einser hatte und keine 4 + 5, bekam ein Leistungslob eingetragen, wer 2 4rer ohne Ausgleich oder einen 5 er hatte bekam ein Leistungstadel. 4 war mangelhaft. Das mußte immer von den Eltern unterschrieben werden. Kurzum von den 22 Schülern durften 9 auf die Oberschule in Oranienburg, ich war dabei. Es war auch ein Vorteil, daß ich ein sogenanntes Arbeiterkind war. Kinder von Unternehmern hatten da richtig Schwierigkeiten und gingen dann wohl auch im Westen in die Schule. So ein Schwachsinn dieses Systems.

Dieses Dokument und die Idee sind urheberrechtlich geschützt

Für Inhalte von link's oder Unterlinks übernehme ich keinerlei Verantwortung .

Alle Inhalte sind nach bestem Wissen entstanden und dienen der Einführung ins Thema

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Computer & Kommunikation.

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung können Fehler oder Unvollständigkeiten auftreten.

Es wird keinerlei Haftung für Fehler oder Datenverlust jeder Art übernommen.

Verfasser Heinz-Otto Weißbrich 2017

Computer & Kommunikation

www.cknow.de



Internetshop Plattform CoKo

www.cknow.info

Hier habe ich ein Bild von der Berliner Mauer eingefügt, wie sie 1983 in Berlin Schönholz war. Die Nachwelt soll nicht vergessen, wie perfide solche Systeme waren und sind.



Abb. 25 Bild und *.jpg Heinz-Otto Weißbrich

Dieses Dokument und die Idee sind urheberrechtlich geschützt
Für Inhalte von link's oder Unterlinks übernehme ich keinerlei Verantwortung .
Alle Inhalte sind nach bestem Wissen entstanden und dienen der Einführung ins Thema
Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Computer & Kommunikation.
Trotz sorgfältiger Ausarbeitung können Fehler oder Unvollständigkeiten auftreten.
Es wird keinerlei Haftung für Fehler oder Datenverlust jeder Art übernommen.

Verfasser Heinz-Otto Weißbrich 2017

Computer & Kommunikation

www.cknow.de



Internetshop Plattform CoKo

www.cknow.info

Hier noch ein Mauerbild aus der S-Bahn, kurz vor der Bornholmerstr. in Berlin, wo sich am 9.11.1989 die Mauer, dann aufgrund der vernünftigen Teile der DDR-Behörden und Gorbatschow, damaliger russischer Präsident, öffnete. Das war ein Glücksfall !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



Abb. 26 Bild und *.jpg Heinz-Otto Weißbrich

Es war der ungarische Außenminister Horn, der im Sommer 1989 die Grenze nach Österreich durchschnitt. Das war der Anfang. Wir sollten ihn nicht vergessen.

Dieses Dokument und die Idee sind urheberrechtlich geschützt
Für Inhalte von link's oder Unterlinks übernehme ich keinerlei Verantwortung .
Alle Inhalte sind nach bestem Wissen entstanden und dienen der Einführung ins Thema
Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Computer & Kommunikation.
Trotz sorgfältiger Ausarbeitung können Fehler oder Unvollständigkeiten auftreten.
Es wird keinerlei Haftung für Fehler oder Datenverlust jeder Art übernommen.

Verfasser Heinz-Otto Weißbrich 2017



21. Zusammenfassung

Ich bin einer der den 2. Weltkrieg noch erlebt hat, habe 3 Kinder und ich möchte meinen Beitrag den nachfolgenden Generationen widmen, daß sie versuchen sollen die freiheitlichen Werte zu verteidigen. Dazu muß jeder Arbeit haben von der er leben kann. Das funktioniert am besten mit einer freien sozialen Marktwirtschaft. Wenn es den Menschen gut geht, machen sie auch keinen Krieg, aber die freiheitlichen Werte müssen politisch unterfüttert werden.

Ich habe jetzt 2018 große Bedenken, das alles im Chaos landet. Wenn ich allein den vorherigen Punkt betrachte, sehe ich schwarz. Wenn jetzt noch die Konjunktur zusammen bricht, läuft vieles nicht mehr, glaube ich. So jetzt höre ich auf, höchstwahrscheinlich langweile ich Sie eh schon. Viel Freude beim Lesen.